

Vorwort

Wissenschaftliche Fachpublikationen in Form von Materialeditionen, Analysen und Synthesen bilden das Rückgrat von Archäologie und Archäologischer Denkmalpflege. Ohne ihre fundierte wissenschaftliche Edition und Interpretation wären Funde und Befunde, wären Ausgrabungen letztlich nutzlos und würden allenfalls den Berg von ‚toten‘ Archiv- und Museumsbeständen mehren. Nur durch Ihre detaillierte Publikation werden ausgegrabene (und damit letztlich zerstörte) archäologische Denkmäler in Wert gesetzt, überliefert und bleiben damit Teil des kulturellen Erbes.

Wie vielgestaltig und faszinierend unser archäologisches Erbe ist, zeigen allein die Beiträge dieses Bandes der Fundberichte aus Baden-Württemberg. Das behandelte Spektrum reicht von neolithischen Pflanzenresten des 4. Jahrtausends v. Chr. bis zu frühneuzeitlichen Bestattungen des 16. Jahrhunderts n. Chr.

Ein gewisser Schwerpunkt ist, passend zum ‚Keltenjahr 2012‘ und zur 2012 und 2013 in Stuttgart gezeigten großen Landesausstellung ‚Die Welt der Kelten‘, im Bereich der Archäologie der Eisenzeit zu verzeichnen, mit den beiden umfangreichen Abhandlungen zu Mengen im Breisgau und Giengen an der Brenz. In beiden Fällen handelt es sich um Examensarbeiten. Lange gewartet hat die Forschung insbesondere auf die Publikation des bedeutenden mittelkeltischen Gräberfeldes von Giengen, das von JÖRG BIEL 1973 ausgegraben wurde. Eine dritte umfangreiche Materialedition zur Eisenzeit ist die Vorlage der Funde und Befunde aus Aalen-Wasseralfingen. Hier musste zwischen 2007 und 2008 ein seit 2600 Jahren gut erhaltenes Grabhügelfeld der Erweiterung einer Industrieanlage weichen.

Aber auch die Römerzeit und das Mittelalter sind im vorliegenden Band gut vertreten mit Beiträgen zu Offenburg, Riegel und Ladenburg, wobei die detaillierte Vorlage der Tierknochenfunde aus LOPUDUNUM erstmals einen vertieften Einblick in Landwirtschaft und Ernährung dieser bedeutenden römischen Siedlung erlaubt.

Jahrelange Arbeit steckt in der grundlegenden Abhandlung von THOMAS SPITZERS zu den Paternosterperlen und zur mittelalterlichen Beinverarbeitung, die er am Beispiel des umfangreichen Fundmaterials aus den Großgrabungen der letzten Jahrzehnte aus Konstanz exemplarisch darstellt. Auch in diesem Fall handelt es sich um eine Examensarbeit, nämlich um eine an der Universität Amsterdam angenommene Dissertation.

Bemerkenswert hoch ist der Anteil von naturwissenschaftlichen Beiträgen im vorliegenden Band der Fundberichte. Neben botanischen Makroresten, Pollen und Tierknochen werden in zwei Beiträgen auch Insektenreste aus eisen- bzw. römerzeitlichen Siedlungen behandelt. Natürlich wäre es wünschenswert, die naturwissenschaftlichen Analysen immer gleichzeitig und im engen Kontext mit den archäologischen Abhandlungen zu den betreffenden Fundstätten zu publizieren. Leider gestalten sich die Edition, Analyse und Interpretation der (im engeren Sinne) archäologischen Funde, also der Artefakte und der Bau- bzw. Grabbefunde, verglichen mit den naturwissenschaftlichen Beiträgen in aller Regel als wesentlich arbeits- und zeitaufwendiger. Dies führt gelegentlich dazu, dass die naturwissenschaftlichen Beiträge schon lange druckreif in der Redaktion ihrer Publikation harren, während die archäologischen Bearbeitungen nach wie vor auf sich warten lassen oder gar bereits aufgegeben worden sind. Vor diesem Hintergrund macht in Ausnahmefällen auch die vorgezogene Publikation von naturwissenschaftlichen Abhandlungen Sinn, damit zumindest diese der Wissenschaft und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

In Zukunft muss jedoch viel mehr auf eine kontextuelle und ganzheitliche Interpretation von archäologischen, botanischen, zoologischen und anthropologischen Daten hingewirkt werden. Nur so ist wirklicher historischer Erkenntnisfortschritt über disziplinäre Grenzen hinaus möglich. Die gerade in den 1970er- und 1980er-Jahren üblichen, vom archäologischen Kontext häufig abgekoppelten und getrennt vorgenommenen ‚Auswertungen‘ von botanischen und osteologischen Quellen gehören methodisch endgültig der Vergangenheit an.

Allen Autoren sei herzlich für ihre engagierte und in vielen Fällen unentgeltliche Arbeit an den Beiträgen gedankt. Unser Dank gilt auch den akademischen Betreuern der im vorliegenden Band publizierten Examensarbeiten.

Die wissenschaftliche Betreuung des Bandes lag in den Händen von Dr. CLAUS OEFTIGER. Redaktion, Layout und Buchherstellung leistete Dr. GERHARD WESSELKAMP (*folio*-Verlag).

Esslingen im Januar 2013

Prof. Dr. DIRK KRAUSSE